Frühling auf den Hüten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-756782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auch diese ans Mittelalter «angelehnte» Haube verlangt nach einer bewußt – feierlichen Haltung.

Frühling auf den Hüten

Das erste Strohgeflecht wagt sich auf die noch winterliche Straße, die Schleierchen fliegen wieder freier, fröhlicher, und auf den Hüten wachsen die ersten Frühlingsblüten, künstliche natürlich, und daher unempfindlich gegen februar- oder märzhafte Eisschranktemperaturen. — Besonders hübsch wirken diese Garnituren auf den vielen, phantasievoll variierten Kappenformen, deren Beliebtheit es uns erlaubt, auch diesen Frühling noch «unter der Haube» zu bleiben. Also öffentlich propagierte, von der Mode diktierte und als «dernier cri» empfohlene Hausbackenheit und Bravheit! Doch können wir uns dieser verantwortungsvollen Mode immer noch durch die Wahl eines stirnbedeckten Blumenhütchens entziehen, das auch die Augen beschattet und so keinen unserer unternehmungslustigen Frühlingsgedanken verrät . . .

U. B.

Sogar die amerikanische Filmschauspielerin Myrna Loy trägt als modernen Hut eine Version unserer Wehntalerhaube.

Reiche, dekorative Schleiergarnitur auf schiefem Hütchen mit stark geschwungenem Rand.

AUFNAHMEN:
BARCHAN, PARIS

ZEICHNUNGEN:
URSI BAY